

1627 März 13.

A

GERICHTSURTEIL [DES GERICHTS ZU WOHLN] IM STREIT ZWISCHEN FELIX  
MEYER VON DOTTIKON UND ULRICH LUETHI VON WOHLN

"Ich Hans E p p i s e r der Zyt undervogt zuo Wollen Jnn Freyen ämpteren des Ergöws Bekenn öffentlich mit disem Brieff, das Jch uff hütt ... Jnnamen und anstatt der ... Herren von Stett und Landen der Siben [reg.] Orthen ... auch von sonderm bevelchs wegen des ... Herren Pauli C e b e r g s, Lanndtschrybers zuo Schwytz, unnd der Zyt Lanndtvogts Jnn ... Freyen ämpteren ... zuo Wollen an gwonlicher Grichtsstatt öffentlich zuo Gricht gesessen bin. All- da vor mir den geschwornen Urtheilsprechern, auch einem gantzen verbanneten Gricht erschinnen Jst, der erbar Felix Meyer von Dottigkon. Lies durch sinen erlaubten Fürsprechenn dem Gricht fürtragen unnd eröffnen, wie Jm Uoli Lütli sin Schwager zuo Wollen, verfallen erbquot, uffrecht unnd redlich schuldig were und vorlangest usgericht unnd bezallt haben sollte, welliches aber über güetlichs vermanen bishar nit beschechen. Derohalben er sin Lüttis Hoffe, als darumb rechtmesige underpfandt, wie mir Richter und einem ersamen Gricht Jnn guotem wissen, nach disers Grichts bruch unnd recht, hievor angelanget, uff die gandt gericht und geschlagen, sechs wuchen und drey tag daruff stan lassen, dennocht darumb noch nit bezallt were, und hette auch deshalb costenn erlitten. Mit Grichtlichem begeren, Jme vermelten Hoff mit urtheil und recht zuzekennen unnd satzts damit zum rechtenn. Also nach jetztgehörter clag Jst uff min des undervogt unnd Richters gethaner umbfrag von den Urtheilsprechern einhelig zuo recht erkent worden, das obgenanter Felix Meyer vorgeschribnen Hoffe mit aller nutzung und zuogehörde, als underpfande (doch vorig daruff steenden beschwerden one schaden) umb sin verfallen usstendig erbquote nummer als verstanden, vergandt und vergangen zuo sinen handen hinnemen, selbs behalten, bruchen, nutzen, niesen oder aber verkouffen, damit handeln, schalten, walten, thuon und lassen sölle und möge, nach sinem freyen willen und wolgefallen, von Menniglichen daran gantz unverhindert".

Versehen mit dem Siegel des Landvogts.

Kopie, von Landschreiber-Substitut Uriel Seiwitt  
AH 48, 16-17 - Blatt 17<sup>F</sup> leer